

Aus Stadt und Kreis

Angebot für Familien

Corona hat auch den Aktionsradius von Eltern erheblich eingeschränkt. Deshalb sind Mütter froh, dass es seit wenigen Wochen ein neues Angebot im Nürtinger Martin-Luther-Hof gibt. Im Rahmen des Corona-Aufholprogramms bieten die Stiftung Tragwerk und die Frühen Hilfen des Landkreises ein offenes Angebot für Eltern mit Kindern zwischen null und drei Jahren an. **Seite 13**

Impfen in der Apotheke

Ab morgen kann man sich in der Kastell-Apotheke in Wendlingen ebenfalls impfen lassen. Vorerst jeden Samstag steht geschultes Personal zur Verfügung, um mit den beiden Impfstoffen Biontech und Moderna Menschen gegen eine schwere Erkrankung durch das Covid-19-Virus zu wappnen. Doch nicht jede Apotheke kann diesen Service bieten. **Seite 14**

Womo-Stellplatz im Plan

Die Bauarbeiten für die 58 Wohnmobilstellplätze in Beuren gehen momentan gut voran. Im November sollen die ersten Gäste empfangen werden. Das geplante Sanitärgebäude fällt allerdings vorerst den aktuellen finanziellen Schwierigkeiten der Kommune zum Opfer. **Seite 17**

Lokalsport



Offene Rechnung

Die Zweitliga-Handballerinnen der TG Nürtingen sind gegen den TSV Nord Harrislee zuletzt dreimal leer ausgegangen und wollen diese Bilanz morgen aufpolieren. Allerdings muss dies ohne Julia Bauer geschehen, die nächste Woche an der Hand operiert wird. Außerdem vermeldete die TG gestern ihren ersten Neuzugang. **Seite 20**

Leser-Service

Abonnenten-Service (0 70 22) 94 64-290
Anzeigen (0 70 22) 94 64-291
Redaktion Nürtingen (0 70 22) 94 64-294
Kartenvorverkauf (0 70 22) 94 64-150
Internet: www.ntz.de
E-Mail Redaktion: forum@ntz.de

Börse

Dax	Euro-Stoxx 50	Euro
15490,44 Pkt. + 8,43 Pkt.	4197,07 Pkt. - 7,02 Pkt.	1,1439 Dollar + 0,04 Cent

Wetter



Mittags 6° | Nachts 0°
Bei böigem Wind Schnee und Schneeregen, kühler



Caritas-Journalistenpreis für NZ-Redakteur Klemke

Zum 33. Mal vergab die Caritas Baden-Württemberg ihren Journalistenpreis. Ganz oben auf dem Treppchen landete SWR-Autorin Helena Offenborn für ihren Film „Der Hoodie-Macher – Jobs für Menschen mit Handicap“. Die beiden zweiten Preise gingen an Matthäus Klemke, Redakteur der Nürtinger Zeitung, für seine Artikelserie „Brandopfer wol-

len Antworten“ sowie das Autorenteam Martin Geiger und Daniel Kraft vom Mannheimer Morgen für ihre Serie „Die verlorenen Jahre“ über Unterschiede in den Sozialstrukturen von Mannheim und Heidelberg. Das Foto zeigt Matthäus Klemke vor der Brandruine in der Nürtinger Schafstraße. Die Preisverleihung fand digital statt. *ali* Foto: Holzwarth

Apotheken weisen Ärztekritik an Corona-Impfungen zurück

Die Verbände sehen keinen starken Zuwachs der Erträge durch Impfcertifikate, Tests oder Masken in der Pandemie. Der Präsident der Landesapothekerkammer sagt ein weiteres Apothekensterben voraus.

VON MATTHIAS SCHIERMEYER

STUTTGART. Die Apothekerschaft wehrt sich gegen die breite Kritik aus den Reihen der Hausärzte an den am Dienstag gestarteten Corona-Impfungen. „Ich kann die Ärzteschaft verstehen, dass sie dies mit Argwohn sieht, doch wollen wir ihr nichts wegnehmen“, sagte der Präsident der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg, Martin Braun, unserer Zeitung. „Vielmehr bieten wir einen niedrigschwelligen Zugang zur Impfung und ergänzen das bestehende Impfangebot der Ärzteschaft.“ Wegen der Flaute an der Impffront herrsche gerade kein großer Run auf die Impfungen in den Apotheken. „So ist die massive Kritik für mich nicht nachvollziehbar – wir müssen zusammenarbeiten, nicht gegeneinander.“

Im Südwesten haben sich bisher 60 von insgesamt 13 500 Apothekern mit einem Impfangebot auf dem Webportal der Kammer registriert. 965 lassen sich schulen, 457 haben die Schulung schon abgeschlossen.

Auch die Präsidentin des Landesapothekerverbandes, Tatjana Zambo, versteht die

„Wir bieten einen niedrigschwelligen Zugang zur Impfung und ergänzen das bestehende Impfangebot der Ärzteschaft. Wegen der Flaute an der Impffront ist die massive Kritik in der jetzigen Situation überhaupt nicht nachvollziehbar.“

Martin Braun,
Präsident der
Landesapothekerkammer
Baden-Württemberg

Foto: Landesapothekerkammer



Dänemark offen für US-Soldaten im eigenen Land

Russland und Belarus beginnen ein gemeinsames Militärmanöver nahe der ukrainischen Grenze.

KOPENHAGEN/MINSK. Dänemark leitet Verhandlungen mit den USA über eine neue Verteidigungszusammenarbeit ein und zeigt sich dabei ausdrücklich offen für US-Soldaten auf dänischem Boden. Das sagte die dänische Ministerpräsidentin Mette Frederiksen am Donnerstag. Wie so ein Abkommen am Ende aussehen werde, sei noch unklar.

Russland und Belarus begannen am Donnerstag ein gemeinsames Militärmanöver nahe der ukrainischen Grenze. Ziel sei es, die Streitkräfte darauf vorzubereiten, „externe Aggressionen“ abzuwehren, erklärte das russische Verteidigungsministerium. Das ukrainische Militär startete als Antwort darauf am Donnerstag ebenfalls ein zehntägiges Manöver. Westliche Politiker äußerten sich besorgt angesichts der Entwicklung in Osteuropa. *dpa*

Özdemir stellt sich gegen die Autobahnblockierer

Der Landwirtschaftsminister hält nichts von der Forderung nach einem Gesetz gegen die Verschwendung von Lebensmitteln.

BERLIN. Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) sieht eine gesetzliche Verpflichtung für den Handel zum Spenden nicht verkaufter Lebensmittel kritisch. In der Berliner „taz“ verwies Özdemir darauf, dass nur vier Prozent aller Lebensmittelabfälle in Deutschland im Handel anfielen. Er reagierte damit auf Forderungen und aktuelle Proteste der Gruppe „Aufstand der letzten Generation“, die seit Tagen andere Autobahnen blockiert, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Zu diesen Blockaden geht Özdemir auf deutliche Distanz. „Ich glaube, dass Straßenblockaden unserem gemeinsamen Ziel schaden. Gesellschaftliche Mehrheiten gewinnt man ganz sicher nicht, wenn man Krankenwagen, Polizei oder Erzieherinnen auf dem Weg zur Arbeit blockiert“, sagte er.

Seine Parteikollegin, Umweltministerin Steffi Lemke, hingegen hat Verständnis für

Kritik „nur bedingt“, wie sie sagt. „Wir möchten Kapazitätsgrenzen erweitern und die Ärzteschaft ergänzen.“ Sie sehe eine Chance, Kunden etwa zur Boosterimpfung zu motivieren. „Da können wir ein Impfangebot machen, das die Ärzte eben nicht machen“, sagt Zambo. Die Apotheken würden auch erst bei einer weiteren Auffrischungsimpfung gefordert sein. Aber selbst dann erwartet sie nicht, „dass die Apotheken in ganz großem Stil impfen“. Dafür hätten sie zu wenig Personal.

Auch Kritik an den Zusatzeinnahmen etwa durch Impfcertifikate, Tests und Masken weist die Kammer zurück. „Die Apotheken hatten einen höheren Umsatz, aber ich bezweifle, dass sich die Ertragslage dadurch signifikant gebessert hat“, sagte der Chef der Landesapothekerkammer Braun. „Es sind Einmaleffekte, die nicht nachhaltig sein werden für die Zukunft, so dass das Apothekensterben aus meiner Sicht genauso weitergehen dürfte.“ Nach Angaben der Kammer gab es Ende 2021 nur noch 1695 Hauptapotheken und 645 Filialapotheken im Südwesten. Ende 2019, vor der Pandemie, waren es 1798 Haupt- und 616 Filialapotheken.

Grün-Schwarz legt Streit über Impfpflicht bei

Die Koalitionsspitzen verständigen sich in einer Krisensitzung auf eine gemeinsame Erklärung.

STUTTGART. Im Streit über die berufsbezogene Impfpflicht haben sich Grüne und CDU im Land nach einer Krisensitzung der Koalitionsspitzen verständigt. In einer gemeinsamen Erklärung betonten die Koalitionspartner, es stehe „nach rechtsstaatlichen Grundsätzen außer Frage, geltendes Bundesrecht umzusetzen“. Baden-Württembergers Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) sagte, „wir setzen die einrichtungsbezogene Impfpflicht sachgerecht um“. Der Bund sei jedoch in der Pflicht, offene Fragen zur Umsetzung „zügig zu klären“.

CDU-Landeschef Thomas Strobl und -Fraktionschef Manuel Hagel hatten sich zuletzt für ein Aussetzen der berufsbezogenen Impfpflicht ausgesprochen. *ral/nwa*

Kommentar

Weitere Irritationen nicht ausgeschlossen

Die CDU muss den Spagat üben. Aber die grün-schwarze Koalition wird Thomas Strobl nicht aufs Spiel setzen.

VON RENATE ALLGÖWER

Das war ein ziemlicher Rempler der baden-württembergischen CDU-Größen gegen den grünen Ministerpräsidenten. Gewonnen haben Parteichef Thomas Strobl und Fraktionschef Manuel Hagel nicht allzu viel mit ihrem Vorstoß, die einrichtungsbezogene Impfpflicht auszusetzen. Winfried Kretschmann hat ein Machtwort gesprochen. Das Land hält sich an die Gesetze, ist das Ergebnis der Krisensitzung. So wie der grüne Ministerpräsident es stets gesagt hat. Aber der Bund muss offene Fragen klären – so kommt die CDU gesichtswahrend aus der unvermittelten Attacke gegen ihren Koalitionspartner im Land heraus.

Die Vorzeichen haben sich geändert. Die CDU ist im Bund in der Opposition. Sie positioniert sich unter ihrem Parteichef Friedrich Merz neu. Das wird der Südwest-CDU noch öfter einen Spagat zwischen der Bundesparteilinie und der Wahrung des Koalitionsfriedens im Land abverlangen. Es ist kaum zu erwarten, dass Strobl und Hagel den Bestand der grün-schwarzen Regierung gefährden werden.

Aber es zieht eine neue Phase auf im Binnenverhältnis der Südwest-Koalition. Mit weiteren Irritationen ist zu rechnen. Vor allem in der grünen Partei, die ja mit wenig Begeisterung in die zweite Runde von Grün-Schwarz gegangen ist, dürfte die Geduld nicht unbegrenzt sein. Die CDU im Land wird sehr sorgfältig abwägen müssen, wie weit sie bei der Suche nach Profil gehen will.

Region setzt jetzt auf Freizeittouristen

STUTTGART. Die Region Stuttgart hat touristisch bisher vor allem von Geschäftsreisenden profitiert. Weil aber viele Kongresse und Tagungen auch nach der Coronakrise nur noch virtuell stattfinden werden, müssen sich die Stuttgart Marketing und die Regio Marketing und Tourismus Gesellschaft neu positionieren.

Ziel des neuen Strategieplans 2027, den der Stuttgarter Marketing-Chef Armin Dellnitz zusammen mit 350 Experten aus der Region Stuttgart erarbeitet hat, ist es, den Freizeittourismus in den Mittelpunkt zu stellen. Dabei setzen die Verantwortlichen vor allem auf emotionale Erlebnisse. Der Kernsatz: „Die Tourismusregion Stuttgart lässt staunen!“ *hol*